

WOHN!DESIGN

INTERIOR TRENDS ARCHITEKTUR UND DIE SCHÖNEN DINGE DES LEBENS

HAPPY
BIRTHDAY

25 JAHRE
INSPIRATIONEN
UND
IDEEN

SPECIALS:
Neue Möbel und
Leuchten aus Mailand
Food Revolution 5.0
EXTRA:
Die Top-Einrichter

COOLE HÜTTEN

Architektenhaus auf Bali.
Getaway in Mexiko.
Ferienraum in der Savanne.

D/A/I/ES/P
BeNeLux
€ 6,50
CHF 10,-



Das großflächige Erkerfenster im Wohnzimmer bringt das Grün des Gartens direkt nach Innen. Die Mörser-Sammlung aus Marmor stammt aus dem 19. Jahrhundert. Rechts: Die drei italienischen Stühle aus den Fifties kreierte einst Carlo Ratti.





WENN DIE SEELE ZUR RUHE KOMMT

Ganz in der Nähe von Antwerpen fanden Henri-Charles und Natasha Hermans einen alten Gutshof und machten ihn zu ihrem neuen Zuhause.

FOTOS: FREDERIC DUCOURT/LIVING INSIDE TEXT: CAROLINE AMIEL/ED

Besonders Dinge, die eine Geschichte erzählen, haben es dem Händlerpaar von Antiquitäten angetan, ihr Schwerpunkt liegt dabei auf ikonischen Stücken aus dem zwanzigsten Jahrhundert. Ihr berufliches Interesse für Vergangenes hat sich natürlich auch auf ihre Art zu wohnen übertragen. Und so kam es, dass Henri-Charles und Natasha einst in einen alten Bauernhof nahe von Antwerpen investierten. Während die beiden den Räumen einen zeitgenössischen Look verpassten, stand bei vielen Entscheidungen das Beibehalten von ursprünglichem Charme stets im Vordergrund. Voller Respekt gingen und gehen sie mit dem erworbenen Grundstück um und prüfen jede Veränderung

sorgfältig zugunsten der Würde dieses alten Ortes. Inzwischen lieben sie nichts mehr als nach Hause zu kommen. Immer auf dem Sprung und überall auf der Suche nach seltenen Objekten, schätzen sie ihren Rückzugsort in der üppig grünen Landschaft am Rande der belgischen Metropole ganz besonders. Seit zehn Jahren leben und arbeiten sie nun hier. Die alte Farm ist über zweihundert Jahre alt, doch ist die Zeit der landwirtschaftlichen Nutzung schon lange passé und so stand das Gebäude beim Erwerb bereits längere Zeit leer. Zehn Hektar umfasst das Gelände und liegt zudem gut positioniert am Stadtrand. So fiel die Entscheidung damals leicht, Beruf und Privatleben an diesem >



Die beiden Eigentümer in ihrem Wohnzimmer: Dominierend ist das Ledersofa „Non-Stop DS-600“ von DeSede. Ein Mobile von Corinne van Havre hängt vom jahrhundertealten Holzbalken.

Der Blick führt durch die Küche direkt ins Wohnzimmer bis in den Garten hinein und streift dabei die „Medea“-Stühle, die in den Fünfzigerjahren von Vittorio Nobili entworfen wurden. Besonders der alte Holztisch (links) versprüht seinen Charme.



Über dem modernistischen Sideboard hängt ein Gemälde von Alfred Reth. „Nénuphars“ beschreibt den verspielten Bronzetisch der Künstlerin Paula Swinnen. Die Samt-Sessel stammen vom italienischen Designer Rinaldi.







Die Pendelleuchte von Louis Weisdorf für *Gubi* stammt aus dem Jahre 1965; „Medea“-Stühle von Vittorio Nobili. Gemeinsam mit dem restlichen Mobilar der Küche entstand hier ein harmonischer Dialog. Unten links: Das geometrische Muster im Arbeitszimmer wurde vom Eigentümer Henri-Charles höchstpersönlich gepinselt. In der Mitte steht der ausladende Holzschreibtisch „Bateau“ des belgischen Designers Jules Wabbes. Rechts: Die Wände der Eingangshalle sind in einem lebendigen Grün gestrichen.





Im Uhrzeigersinn: Die Dusche mit ihrem Boden aus Carrara-Marmor ist mit Fliesen von Zellige aus Marokko gesäumt. Das Badezimmer strahlt absolute Ruhe aus – die Konzentration liegt auf der schlicht geformten Wanne. Makellos verputzt: das Schlafzimmer in der obersten Etage.





Die Seele des alten Bauernhofes ist tief in der großflächigen Grünanlage rundherum verwurzelt und auch nach der Sanierung mehr als deutlich zu spüren. Zwar wurde die landwirtschaftliche Komponente komplett außer Acht gelassen, doch durch die üppige und äußerst gepflegte Bepflanzung badet das Haus förmlich im Grün. Zu jeder Jahreszeit wirkt der Garten gut strukturiert, und so laden immer wieder schön angelegte Plätze wie auf der rechten Seite unten zu einer Auszeit ein.

malerischen Ort zusammenfließen zu lassen. Und das, obwohl sich der Zustand von damals wirklich als verwaht beschreiben lässt: kaputte Fenster und ein nicht mehr vorhandenes Dach machten schnell klar, dass hier eine zeitintensive Sanierung anstand. Über zwei Jahre nahm diese in Anspruch, doch bereit haben es die beiden Händler und Eigentümer nie. Ganz im Gegenteil. Sie genießen den Luxus, direkt im Nebengebäude den Showroom ihres eigenen Unternehmens unterbringen zu können – denn genau diesen Mehrwert wollten sie erreichen.

Neu gestaltete Räume für frische Ideen

Hier haben sie nun eine minimalistische, aber dennoch sehr warme Umgebung geschaffen, die zum perfekten Rahmen ihres Vorhabens umgestaltet wurde. Und tatsächlich stoßen die ländlichen Räumlichkeiten auch auf gute Resonanz bei der Kundschaft: zusätzlich zur ständig aktualisierten Website und ihrem Shop, der mitten in der Stadt gelegen ist, finden hier zweimal im Jahr offene Tage im Haus statt. Dann werden die neuesten Errungenschaften in privater Atmosphäre zur Schau gestellt und natürlich auch zum Verkauf angeboten. Auf Entdeckungsreise gehen und sich inspirieren lassen: Ihre Funde

stammen aus ganz Europa und den Vereinigten Staaten, wo sie regelmäßig für Dekorationsprojekte unterwegs sind. So finden Kunden und Sammler einen einfachen und neuen Zugang zu Möbeln und Wohnobjekten. Ein Möbel wird dann ideal, wenn es benutzt wird. Am schönsten ist es, wenn seine Geschichte bekannt ist und man es sich in einer bestimmten Umgebung vorstellen kann. Einen harmonischen Dialog schaffen, zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Durch Sorgfalt lässt sich die perfekte Wahl und Platzierung eines jeden Objektes erzeugen. „Das zwingt uns, unser Dekor oft zu ändern, um unser Interieur frisch zu halten.“ Nichts wird dem Zufall überlassen und schon gar nicht die Wahl des Firmennamens der Innenarchitekten: „Polyeder“. Die dreidimensionale geometrische Form umschreibt ihre Leidenschaft für die reine, strukturierte Linie.

Die Antiquitätensammlung beschränkt sich weder auf eine bestimmte Periode noch Stil. So findet sie ihre Wurzeln sowohl in nordischer als auch italienischer Art, in der Antike und im Klassizismus. „Es ist wichtig zu glauben, dass alles leicht zu mischen ist. Denn genau diese Verknüpfung von Altem und Neuem schafft Kontraste, ebenso wie die Wahl der Oberflächen zwischen rau und glatt und matt und glänzend.“ □

